



AXEL VON AMBESSER

Axel von Ambesser (eigentlich Axel Eugen Alexander von Oesterreich) wurde am 22. Juni 1910 als Sohn eines aus Russland (St. Petersburg) stammenden Hamburger Kaufmanns geboren. Seinen Künstlernamen »Axel von Ambesser« wählte er auf Anraten seines Vaters, um bei alphabetischer Reihenfolge frühzeitig genannt zu werden.

Ohne Schauspielausbildung erhielt er vom Intendanten Erich Ziegel ein Engagement an die Hamburger Kammerspiele und nahm gleichzeitig Schauspielunterricht bei Hans Stiebner und Maria Loja. In dieser Zeit schloss er sich auch dem Kollektiv der Hamburger Schauspieler an, das von seinen Freunden Gerhard Hinze und Hanus Burger gegründet worden war.

In der Zeit des Dritten Reiches wirkte er in verschiedenen Theaterensembles mit. Als jugendlicher Held kam er ans Stadttheater Augsburg, danach an die Münchner Kammerspiele zu Otto Falckenberg für Rollen als Liebhaber und Charakterkomiker und bereits 1936 zu Heinz Hilpert ans Deutsche Theater nach Berlin. Während Hilperts Doppelintendanz spielte er am Theater in der Josefstadt in Wien. Gustaf Gründgens verpflichtete ihn schließlich an das Staatstheater Berlin. Daneben wirkte er als Schauspieler in verschiedenen Filmen mit, wie z.B. in „Frauen sind keine Engel“ (1943).

Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete Axel von Ambesser zunehmend auch als Autor für Bühne, Film und Fernsehen und das Nachkriegskabarett Die Schaubude in München, für das er auf Tournee auch viele Beiträge schrieb. Zudem betätigte er sich erfolgreich als Filmregisseur. Seine bekanntesten und erfolgreichsten Filme sind u.a. „Der Pauker“ (1958) und „Der brave Soldat Schwejk“ nach Jaroslav Hašek (1960) (beide mit Heinz Rühmann), von denen letzterer in den USA einen Golden Globe als bester ausländischer Film erhielt.

Für das Theater inszenierte er eigene Stücke wie u.a. OMELETTE SURPRISE, in denen er zugleich auch in den Hauptrollen auftrat. In späteren Jahren war Ambesser auch häufig im Fernsehen zu sehen. 1985 veröffentlichte er seine Autobiografie „Nimm einen Namen mit A“ und 1987 den Roman „Aber frag mich nur nicht wie...“.

Er war seit 1937 mit der Schauspielerin Inge von Oesterreich-Ambesser geb. Flemming (1914–1995) verheiratet. Seine Tochter Gwendolyn von Ambesser ist wie ihr Vater als Regisseurin, Autorin und Schauspielerin und darüber hinaus auch als Bühnenbildnerin tätig.

Axel von Ambesser starb am 6. September 1988 in München und wurde auf dem Alten Niendorfer Friedhof in Hamburg beigesetzt.